

Hinweise zur Erstellung von *Masterarbeiten*

Zweck der Masterarbeit

„Die Masterarbeit soll zeigen, dass die bzw. der Studierende in der Lage ist, eine soziologische, auf die europäischen Gesellschaften bezogene Aufgabenstellung unter Anleitung mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und die Ergebnisse schriftlich angemessen darzustellen. Sie dient als Nachweis einer eigenständig durchgeführten, wissenschaftlichen Forschungsarbeit.“

(§6 (1) der Prüfungsordnung 2006)

„Die Masterarbeit soll zeigen, dass die Studentin oder der Student in der Lage ist, eine soziologische Fragestellung zu entwickeln, mit wissenschaftlichen Methoden selbstständig zu bearbeiten und die Ergebnisse schriftlich angemessen darzustellen.“

(§5(1) der Prüfungsordnung 2013)

Formalia

- **Anmeldung und Prozedere:** Bitte informieren Sie sich auf folgender Seite unter „MA Soziologie – Europäische Gesellschaften“:
 - http://www.polsoz.fu-berlin.de/studium/studiengaenge/ma_studiengaenge/index.html
- **Einreichung:** als gebundener, nummerierter Ausdruck (einseitig) **und** als PDF
- **Länge:** ca. 80 Seiten/ 24.000 Wörter (1½-zeilig, Times New Roman, 12 pt, Blocksatz)
- **Deckblatt:**
 - Universität, Fachbereich, Institut, Arbeitsbereich
 - Titel der Arbeit
 - VerfasserIn (Name, Matrikelnummer, Emailadresse), Datum, Namen der BetreuerInnen
- **Zitate:**
 - Einheitlich und nach der **Harvard-Zitierweise:** <http://libweb.anglia.ac.uk/referencing/harvard.htm>
 - **Plagiate** werden mit 5,0 (= nicht bestanden) bewertet! Bitte nehmen Sie die Ausführungen zu ‚Plagiarism‘ auf der Instituts-Homepage zur Kenntnis.

Aufbau der Arbeit

- Deckblatt
 - Gliederung
1. Einleitung (ca. 10 Seiten)
 2. Fragestellung und theoretischer Rahmen (ca. 20 Seiten)
 3. Forschungsdesign und Methoden (ca. 10 Seiten)
 4. Empirische Ergebnisse (ca. 30 Seiten)
 5. Zusammenfassung und Ausblick (ca. 10 Seiten)
- Literaturverzeichnis
 - Ggf. Anhang (Interviewleitfaden; Tabellen, die nicht so wichtig sind, etc.)
 - Ggf. CD beilegen (z.B. bei qualitativen Studien: Transkripte aller Interviews)
 - Eidesstattliche Erklärung

Zu 1.) Einleitung

1.1) Entwicklung und Formulierung der Fragestellung

- Verortung in aktuellen öffentlichen/wissenschaftlichen Debatten
- Relevanz des Themas für die Soziologie
- Verweis auf Erkenntnismangel oder aktuelles Problem
- Benennung von Forschungsziel und allgemeiner Fragestellung
- evtl. Eingrenzung des Themas und Präzisierung der Fragestellung (oder im Theorieteil)
- evtl. Forschungsstand/Quellenlage und Einbettung in die Forschungslage (oder im Theorieteil)
- evtl. Begriffsklärungen

Hinweis: Häufiges Narrativ in einer Einleitung: Die Forschungsfrage ist wichtig, man weiß aber empirisch noch wenig zu der Frage.

1.2) Erläuterung des Vorgehens (kommentierte Gliederung)

Hinweis: Skizze der Einleitung zu Beginn schreiben, Fertigstellung aber erst ganz am Ende.

Zu 2.) Fragestellung und theoretischer Rahmen

- Beschreibung des theoretischen Rahmens zur Präzisierung der Fragestellung bzw. zur Beantwortung der Forschungsfrage
- Typische Inhalte:
 - „Theorie(n)“, auf die sich die Fragestellung bezieht
 - Begriffsklärungen
 - Forschungsstand und Einbettung der Fragestellung in den Forschungsstand
 - Herleitung und Präzisierung der Fragestellung innerhalb des theoretischen Kontextes und Dimensionierung der Fragestellung
 - evtl. Hypothesen

Zu 3.) Forschungsdesign und Methoden

- Fallauswahl/Stichprobe: Erläuterung der Auswahl
 - Auswahl der Befragten
 - Feldzugang/Felderfahrung
- Erhebungsinstrument: Erläuterung des Fragebogens bzw. der Fragen
 - Der Fragebogen ist im Kern die Operationalisierung der Fragestellung aus Kapitel 2.
- Auswertungsmethode: Erläuterung der Auswertungsmethode; warum wurde diese, aber keine andere ausgewählt.

Hinweis: Reflexion über methodische Fehler, Probleme und Grenzen der Aussagereichweite entweder bereits in dem Methodenkapitel oder im Fazit.

Zu 4.) Empirische Ergebnisse

- Aufnahme der Fragestellung und entlang der Fragestellung: Präsentation der Ergebnisse:
 - Der empirische Beweis bei *qualitativen* Studien besteht im Zitieren von Interviewpassagen und deren Interpretation.
 - Der empirische Beweis bei *quantitativen* Studien besteht in der Präsentation von Tabellen und deren Interpretation.
- Darstellung der Ergebnisse:
 - auf Leserfreundlichkeit achten (keine SPSS-Outputs,...)!
 - einige Tabellen dürfen in den Anhang
 - Interpretation mit Bezug zur Fragestellung/Theorie!
- Typisches Vorgehen bei quantitativen Studien:
 - Deskription: Verteilung der abhängigen Variable (z.B. über die Länder)
 - Bivariate Zusammenhänge
 - Multivariate Analysen/Kontrolle anderer Variablen
 - hängt aber sehr von der individuellen Fragestellung ab

Zu 5.) Zusammenfassung und Ausblick

- **Beantwortung der Fragestellung:** knappe Zusammenfassung der Fragestellung, der Argumentation & der wesentlichen Ergebnisse, immer mit Bezug auf die Fragestellung
- **Beitrag zum Forschungsstand:**
 - Was bedeuten diese Ergebnisse für den Forschungsstand?
 - Was wissen wir jetzt mehr?
- **Reflexion:** Kritische Auseinandersetzung mit eigenem Vorgehen
- **Ausblick:**
 - Was blieb problematisch /ungelöst?
 - Welche weiteren Forschungen sind notwendig?

Worauf es besonders ankommt

- **Der Zusammenhang zwischen den Kapiteln:**
 - Kapitel sollen logisch aufeinander aufbauen.
 - Auf roten Faden und auf Übergänge zwischen den Kapiteln achten!
 - Das Skelett der Arbeit besteht aus folgenden Elementen:
 - Allgemeine Fragestellung (Einleitung)
 - Spezifikation der Fragestellung und Dimensionierung evtl. Hypothesen im Hinblick auf die Subgruppen (Theorieteil)
 - Dimensionen des Fragebogens (als Operationalisierung der Konzepte/Dimensionen) und Erläuterung und Begründung des methodischen Vorgehens (Methodenteil)
 - Interpretation der Interviews entlang der theoretischen Dimensionen bzw. statistische Analyse des Datensatzes (Ergebnisteil)
- **Den Leser an die Hand nehmen:** Kommentierung dessen, was Sie in einem bestimmten Kapitel vorhaben und warum.

Typische Probleme

- **Fragestellung:**
 - keine konkrete und explizite Fragestellung vorhanden
 - Fragestellung bleibt zu diffus
 - nicht umsetzbare Fragestellung: Frage und Empirie fallen auseinander
- **Stringenz:**
 - kein roter Faden – keine Argumentationskette
 - zu viele Exkurse und Nebenschauplätze
- Nichteinhaltung der **Zitierregeln**; keine „Sekundärzitate“

Literaturtipps

- Booth u.a. (2008): *The Craft of Research*. Chicago: University of Chicago Press (v.a. über das Schreiben, den Aufbau und den Stil).
- O'Leary, Z. (2005): *The Essential Guide to Doing Research*. London: Sage (allgemeiner gehalten).